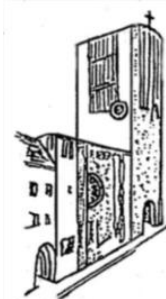


Pfarrbrief

der Gemeinde St. Paul, Kaiserstr.60, 63065 Offenbach

Nr. 51/2021

24.12.2021 – 02.01.2022



Ein Wort, das mir viel bedeutet

Wer einen Engel zum Freund hat,
braucht die ganze Welt nicht zu fürchten.

Martin Luther

Ausgewählt von: Bernd Beetz

Eine neue Lehre aus Vollmacht

Die Adventszeit geht zu Ende. Es ist ein gewaltiges Wort aus dem Prophetenbuch Jesaja, das in der Adventszeit uns zugerufen wurde. Es wird eingeleitet mit den Worten: Eine Stimme ruft. Inhalt der rufenden Stimme: „Durch die Wüste bahnt einen Weg für den Herrn! Baut in der Steppe eine Straße für unsern Gott!“ Damit ist eine gewaltige Kraftanstrengung genannt etwas schier Unmögliches gefordert. Doch gerade darin ist Hoffnung angesagt. Denn die Stimme nennt etwas, das wir, menschlich gedacht, als unmöglich erklären würden, für möglich. Daran ist das Kommen Gottes gebunden, dass die Anstrengung gewagt wird.

Wenn wir das Bild vom Weg durch die Wüste, von der Straße in der Steppe in unsere Zeit übersetzen, dann könnte die Botschaft heißen: Verwirklicht die Gerechtigkeit in der Welt! Befreit die Armen aus ihrer Not! Teilt mit den Hungernden!

Das heute zu verwirklichen, erscheint uns ähnlich unmöglich, wie es damals ein Weg- und Straßenbau durch die Wüste und die Steppe war. Aber es ist nicht schlechthin unmöglich. Würden sich viele christliche Menschen zu einem großzügigen Teilen bereit finden, dann könnte die ungeheure Not überwunden werden. Wir müssen ja nur daran denken, welche Massen von Lebensmitteln in den Mülltonnen „entsorgt“ werden. Das wäre ein unübersehbares Signal. Eine so große Hilfsbereitschaft hat sich Jesus vorgestellt als er sagte: „So erstrahle euer Licht vor den Menschen, auf dass sie sehen eure guten Taten und verherrlichen euren Vater im Himmel“ (Mt 5,16).

So hilfreich heute die christlichen Aktionen <Adveniat, Misereor, Brot für die Welt> mit ihren großen Sammlungen sind, so wichtig war es

Jesus, an der armen Witwe „die himmlische Rechenkunst“ aufzuzeigen. Die Worte Jesu: „Sie hat ihre letzten zwei Kleinmünzen in den Opferstock geworfen. Sie hat mehr in den Opferstock hineingeworfen als alle anderen“ (Mk 12,41-44). Wir haben noch zu lernen, was Teilen wirklich ist

In der schon genannten Stelle des Prophetenbuchs ist auch beschrieben, was geschieht, wenn der Stimme, die uns zu einem neuen Denken, zu einem neuen Handeln ruft, Folge geleistet wird: „Dann zeigt sich die Herrlichkeit Jahwes, und alle Menschen werden sie schauen“. Wenn wir durch unsere Städte gehen, drängt sich etwas ganz anderes auf als die Herrlichkeit Gottes. Wir werden pausenlos auf die Konsumangebote der Gesellschaft gestoßen. Wir begegnen aber auch auf Schritt und Tritt denen, die von der Gesellschaft unsolidarisch behandelt werden. Es sind die Arbeitslosen. Es sind die auf Sozialhilfe Angewiesenen. Es sind viele, die verzweifelt nach einer Wohnung suchen, die sie bezahlen können. Es sind die in Angst leben, abgeschoben zu werden in ein Land, meist ihr Land, in dem ihnen Gefängnis droht und Folter und oft Ermordung.

Wo die Menschenwürde geachtet wird, wo aus gutem Herzen heraus geholfen wird, da erleben wir nicht selten so etwas wie ein Aufstrahlen der Herrlichkeit Gottes. Es ist dann verwirklicht, wenn es im Verhältnis von Beschenkten zu Schenkenden keine Über- und Unterordnung gibt, sondern nur Dankbarkeit über verwirklichte Solidarität. Vielleicht nehmen wir zu wenig dieses Aufscheinen der Herrlichkeit Gottes wahr, weil wir zu wenig darauf achten. Wir sollen aber darauf achten, weil wir selbst solche Erfahrungen brauchen, damit unsere Hoffnung nicht verkümmert. Dann suchen wir nach Möglichkeiten, wie wir dazu beitragen können, dass die Herrlichkeit Gottes auch durch unser Gutsein von anderen erfahren werden kann. Ich wünsche uns allen Freude, weihnachtliche Freude.

Kurt Sohns

GRUPPEN und TERMINE (18. - 26.12.2021):

Sonntag, 26.12.2021 – 2. Weihnachtstag

Krippenwandern durch die Kirchen des Dekanats Offenbach
(siehe Aushang)

GOTTESDIENSTE (vom 24.12.2021 – 02.01.2022):

Freitag, 24.12.2021 - Heiligabend

15:00 Uhr

Kleinkinder.Gottesdienst (Pater Simo/Pfr. Kurt Sohns)

16:30 Uhr

Kinder- und Familien-Mette (Pater Simo)

Lektor und Kommunionhelfer:

Christoph Seikel

19:15 Uhr

Christmette der Portugiesischen Gemeinde

21:00 Uhr

Christmette St. Paul (Pfr. Kurt Sohns)

Lektor und Kommunionhelfer:

Heinz Volmer

Lesung und Evangelium :

L1: Jes 62, 11-12

L2: Tit 3, 4-7

Ev: Lk 2, 15-20

Samstag, 25.12.2021 –Weihnachten–

Hochfest der Geburt des Herren

11:30 Uhr Eucharistiefeier - Hochamt

Pfr. Hans Blamm

Lektor und Kommunionhelfer:

Heinz Volmer

Sonntag, 26.12.2021 – 2. Weihnachtstag-

Fest der Heiligen Familie

11:30 Uhr Eucharistiefeier – Amt

Pfr. Kurt Sohns

Lektorin und Kommunionhelferin:

Gabriele Denter

Weihnachts-Kollekten: ADVENIAT

Dienstag, 28.12.2021

10:00 Uhr Eucharistiefeier (Pater Simo)

Mittwoch, 29.12.2021

10:00 Uhr Eucharistiefeier (Pfr. Kurt Sohns)

Donnerstag, 30.12.2021

10:00 Uhr Eucharistiefeier (Pater Simo)

Freitag, 31.12.2021

10:00 Uhr Gottesdienst im Seniorenheim Nordring
(Pater Simo)

18:00 Uhr Gottesdienst zum Jahresabschluß (Pfr. Kurt Sohns)
Lektorin und Kommunionhelferin:
Ingrid Winkler-Löw

Lesung und Evangelium :

L1: Num 6, 22-27 **L2:** Gal 4, 4-7 **Ev:** Lk 2, 16-21

**Samstag, 01.01.2022 – Neujahr-
Hochfest der Gottesmutter Maria**

11:30 Uhr Eucharistiefeier – Amt
Pfr. Hans Blamm
Lektor und Kommunionhelfer:
Michael Preis

Kollekte: Weltmission der Kinder

Lesung und Evangelium :

L1: Sir 24, 1-2.8-12 **L2:** Eph 1, 3-6.15-18 **Ev:** Joh 1, 1-18

Sonntag, 02.01.2022

09:30 Uhr Eucharistiefeier der Portugiesischen Gemeinde

11:30 Uhr Eucharistiefeier – Amt
Lektor und Kommunionhelfer:
Heinz Volmer
Pfr. Kurt Sohns

Kollekte: Max-Kolbe-Werk

Beichtgelegenheit *nur* nach telefonischer Vereinbarung

Offene Kirche/City-Seelsorge:

Montags und dienstags (15 bis 17 Uhr), mittwochs -zur Zeit keine-,
donnerstags und freitags (15-18 Uhr)

gepa – Verkauf vom Allerweltscafé:

Sonntags nach dem 11:30 Uhr-Gottesdienst

Öffnungszeiten des Pfarrbüros:

Montag, Dienstag und Donnerstag von 09.00 Uhr – 12.30 Uhr
Mittwoch von 14.00 Uhr – 18.00 Uhr
Freitag : ---geschlossen---

Freitags bitten wir sie, in dringenden Fällen Pater Simo oder Pfarrer Kurt Sohns (Telefonnummern und email-Adressen nachfolgend....) zu kontaktieren, vielen Dank.

Unsere Telefonnummern:

Pfarrbüro: 800 713-10,
Msgr. Pfr. Hans Blamm: 800 843-10
Pfr.em. Kurt Sohns: 800 713-11,
Pater Šimo OFM: 800 713-12
Fax: 800 713 13

E-Mail: pfarrbuero@stpaul-offenbach.de
pfarrer.blamm@st-marien-of.de
pfarrer.kurtsohns@stpaul-offenbach.de
pater.simo@stpaul-offenbach.de

Homepage: www.bistummainz.de/pfarrei/offenbach-st-paul/

Advent zündet im Coronadunkel sein ureigenes Licht

Was hat Corona mit Advent und Weihnachten zu tun? Ganz einfach: in düsteren und aussichtslosen Zeiten werden wir daran erinnert, dass Gott uns sein Licht aufgehen lässt inmitten hektischer Ausweglosigkeit. In äußerst düsterer Zeit, die wenig Hoffnungsspielraum für Arme lies, setzte Gott durch seine Menschwerdung ein Zukunftszeichen für sinnvolles Leben. Kann man denn in die Zukunft schauen?

Ja, ein Blick in den Sternenhimmel lehrt uns das: Die zu sehenden Lichter sind Vorzeiten ausgesendet und wir sind in ihre Zukunft eingehüllt. Das heißt doch: Was noch nicht ist, was wir uns noch nicht vorstellen können, kommt dennoch auf uns zu, bezieht uns in ein Geschehen ein, was heute noch verborgen ist.

Die Weihnachtsbotschaft schickt uns auf so einen Weg in die nahe Ferne des Menschseins, die Gott für uns konkret und aktuell ständig im „Licht-strom“ verheißungsvoll aufpoliert. Deshalb brauchen wir nicht im Rückwärtsgang angstvoll vorwärtsdenken zu wollen. Banale Hoffnung beruhigt: Es gibt ein Leben nach Corona, ... Adventliche Antwort weitet schöpfungsmäßig den Blick und sagt keck: Stell dir vor, es gibt ein Leben mit Corona!

Mit diesem Ausblick feien wir Weihnachten und beginnen ein neues Jahr 2022, das unter einem guten Stern steht, weil es auch ein weiteres Jahr des Herrn ist. Entdecken wir seine Chancen und gestalten wir sie in Dankbarkeit für alles Engagement in St. Paul, St. Marien und der Kirche Offenbachs. Auch wenn sich Katholische Gemeinden zu einer Pfarrei demnächst mau-ern, so bleibt doch der Glaube an den, der in diesem Durcheinander Mensch wird und bleibt. Indem wir bleiben, wird unser pastoraler Weg gestalt- und gangbar. Darauf können wir uns auch freuen, zumal St. Paul und St. Marien Schwerpunkte kirchlichen Lebens bleiben und Gott in Jesus mit uns ist.

In diesem Sinn: Frohe Weihnachten und ein gesegnetes neues Jahr 2022.

**Pater Simo – Kurt Sohns – Hans Blamm
Gabriele Denter – Andreas Zäh – Matthias Emmelheinz –
Wolfgang Bachmann – Bernd Beetz – Hannelore Lehmann**